

	Uebertrag M	96 449.65
2. Beitrag des Börsenvereins	"	40 000.—
3. Zinsen aus Kapitalien	"	48 372.05
Zinsen der Stiftungen, soweit sie zu Unterstüzungen verwendet wurden	"	8 440.75
4. Geschenke zur freien Verfügung des Vorstandes	"	1 562 026.11
	<u>M</u>	<u>1 755 288.56</u>

Die Gesamtsumme der fortlaufenden Jahresunterstützungen ist mit M 62 495.— (an 201 Personen) gegen das Vorjahr (an 285 Personen) um M 5 672.— gesunken.

Die einmaligen Beihilfen sind mit rund M 395 065.75 (an 263 Personen) gegen das Vorjahr (an 237 Personen) um M 364 009.85 gestiegen.

Wenn wir auch, wie aus den angeführten Ziffern ersichtlich ist, redlich bestrebt waren, mit unseren Gaben der zunehmenden Teuerung zu folgen, so waren wir uns doch klar darüber, daß diese in keinem Falle ausreichend sein konnten. Um so willkommener war uns die namhafte Spende in Höhe von M 300 000.—, die uns von Herrn Ernst Urban i/Ja. Urban & Schwarzenberg, Wien, anlässlich eines beruflichen Gedenktages im Herbst 1922 übergeben wurde; eigens zu dem Zwecke, denjenigen unserer Schützlinge, die einer fortlaufenden Hilfe bedürfen und zweifellos von den wirtschaftlichen Nöten am ärgsten betroffen werden, eine einmalige außerordentliche Gabe zuzuwenden. Die uns von seiten der Bedachten mehrfach in rührender Form zugegangenen Dankschreiben gelten in erster Reihe dem hochherzigen Geber, dem auch an dieser Stelle nochmals unseren aufrichtigen Dank auszusprechen uns ein Bedürfnis ist.

Die Zahl der Mitglieder ist leider von 3527 am Ende des Vorjahres um 759 auf 2768 gefallen, ein Umstand, den wir aufrichtig beklagen müssen und der wohl mit den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen kaum ausreichend begründet ist. Eine Erklärung dafür mag darin zu finden sein, daß wir im Berichtsjahre zum ersten Male von dem früheren Brauche abgingen, die Mitgliedsbeiträge durch Quittung einzuziehen, und statt dessen in einem besonderen Rundschreiben an die Mitglieder herantraten, in welchem wir um eine zeitgemäße Erhöhung des Jahresbeitrages und um Überweisung an unseren Herrn Schatzmeister baten. Ein größerer Teil der Mitglieder hat leider diese Bitte unbeachtet gelassen und mußte daher aus der Mitgliederliste gestrichen werden; denn es war nicht angängig, von diesen die Beiträge nachträglich in der früheren Höhe — handelt es sich doch um Beiträge von nur 1 bis 10 Mark — einzuziehen, weil die Kosten des Einzuges die voraussichtlichen Eingänge bei weitem überschritten hätten. Wir hoffen, daß dieser Hinweis diejenigen der früheren Mitglieder, deren Aufmerksamkeit eben unser Rundschreiben seinerzeit nur entgangen ist, veranlassen wird, ihre Mitgliedschaft von neuem mit einem zeitgemäßen Jahresbeitrag anzumelden.

Diese Entwicklung, die leider auf eine große Interesselosigkeit, insbesondere der Gehilfenkreise, schließen läßt, kann uns bald in die Zwangslage versetzen, auf Grund unserer Satzungen für die Folge überhaupt nur noch an Mitglieder und deren Angehörige Unterstüzungen zu geben.

Die Summe der Mitgliederbeiträge ist um M. 60 978.— auf M. 96 449.— gestiegen. Die Höhe des Betrages, welchen wir als Unkosten zu verbuchen hatten (125 236.—), wird hauptsächlich erklärt durch die außerordentliche Erhöhung der Postgebühren und ist natürlich nicht ohne weiteres in Vergleich zu stellen mit der Summe der Mitgliedsbeiträge, deren Eingang in den Anfang des Jahres 1922 fällt.

Herzlichen Dank schulden wir auch diesmal zahlreichen Freunden und Gönnern unseres Vereins, die sich bei ernstlichen und frohen Gelegenheiten, persönlichen oder geschäftlichen Gedenktagen der Notleidenden und Hilfsbedürftigen des deutschen Buchhandels erinnerten. Außer den bereits erwähnten Geschenken zur freien Verfügung des Vorstandes erhielten wir wiederum zahlreiche Beträge zur Erlangung der immerwährenden Mitgliedschaft, wobei in den meisten Fällen die Geber in verständnisvoller Würdigung der Geldentwertung den in der letzten Hauptversammlung als angemessen bezeichneten Betrag von M. 1000.— freiwillig erhöhten.

Zu besonderem Dank sind wir dem Vorstand des Börsenvereins verpflichtet sowohl für die Bewilligung eines Jahresbeitrages in Höhe von M. 40 000.— als auch für die unseren Aufgaben und Bestrebungen beständig und bei jeder Gelegenheit zugewandte Hilfe und Förderung. Erfreulich für unseren Verein war wiederum das Ergebnis der in den Leipziger Kantate-Tagen 1922 veranstalteten Sammlungen, die unserer Kasse den damals namhaften Betrag von M. 31 800.— zuführten. Den Herren des Festausschusses, die bei diesen Sammlungen im Geiste und Andenken an unseren Freund Otto Petters mitwirkten, gebührt besonderer Dank. Gleichfalls können wir auch unseren Dank aussprechen der Firma F. Boldmar in Leipzig und Herrn Fritz Arnold in Wien für die stete Wahrnehmung unserer Interessen, sowie der Firma Langenscheidt'sche Buchdruckerei, Berlin-Schöneberg, für kostenlose Lieferung von Drucksachen.

Die satzungsgemäße gemeinsame Sitzung des Vorstandes und Rechnungsausschusses fand am 29. März 1922, die ordentliche Hauptversammlung am 30. März 1922 statt.

Auch im verflossenen Jahre ist dem Vorstand bei seinen Arbeiten immer wieder die Notwendigkeit klar vor Augen getreten, die verfügbaren Mittel des Vereins zu vermehren, um den Zeitverhältnissen seinen Schützlingen gegenüber Rechnung tragen zu können. Wenn auch die stets bewiesene Opferfreudigkeit unserer Mitglieder durch freiwillige Erhöhung der Mitgliedsbeiträge und durch eine größere Anzahl von Geschenken uns größere Mittel zugeführt hat, so reichten diese doch angesichts der katastrophalen wirtschaftlichen Entwicklung in den letzten Monaten niemals aus, unseren Aufgaben auch nur annähernd gerecht zu werden.

Wir erließen daher Mitte Dezember 1922 einen Aufruf im Börsenblatt und können feststellen, daß dieser ein überaus erfreuliches Ergebnis gezeitigt hat; namentlich auch bei den Freunden und Gönnern des deutschen Buchhandels im valutasinken Auslande ist unser Aufruf auf volles Verständnis gestoßen und hat uns namhafte Spenden von dort zugeführt. Wir haben das bisherige Ergebnis, das noch nicht als abgeschlossen angesehen werden kann, durch Veröffentlichung von Spenderlisten im Börsenblatt bekanntgegeben. Zahlenmäßig können wir darüber noch nicht berichten, weil die uns gespendeten Beträge zum größeren Teil erst im Jahre 1923 eingegangen sind. Immerhin möchten wir heute nicht unerwähnt lassen, daß uns diese Zuwendungen in die erfreuliche Lage versetzt haben, an alle diejenigen, welche fortlaufend von uns unterstützt werden und die größte Not leiden, eine einmalige Sonderzuwendung in Höhe von M 10—30 000.— zu geben. Unseren Dank für die aufs neue bewiesene Opferwilligkeit den Gebern auch an dieser Stelle auszusprechen, möchten wir nicht versäumen und daran die herzliche Bitte knüpfen, auch fernerhin unsere Aufgaben und Bestrebungen weitestgehend zu unterstützen. Es mag hierbei eine Anregung Erwähnung finden, die in letzter Zeit mehrfach aus den Kreisen unserer Mitglieder an uns gelangte und die dahin geht, die Mitgliederbeiträge in Höhe der Friedensbeträge, vervielfacht mit der Schlüsselzahl des Börsenvereins, zu erheben. So dankenswert diese Anregung ist, scheitert deren praktische Durchführung doch an den Bestimmungen unserer Satzungen, nach denen